

Msc.Bibl.9/1–3
(Altsignatur: A. I. 2–4)

Kat.Nr. N 1#
(10 Abb.)

Biblia latina (3 Bände)

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1389/90

Provenienz: Augustinerchorherrenstift Neunkirchen am Brand. Bd. 1, 1^v *Iste liber Ecclesie S. Michaelis Archangelorum Regularium in Neunkirchen ordinis sancti augustini auff dem Prannt / Nunc ad Bibliothecam Reverendissimi Capituli Bambergensis.*

Geschrieben 1389 von Konrad Alexis von Eggolsheim. Bd. 1, 112^v *Explicit pars prima biblie in qua continentur libri subscripti: Pentatheucus moysi Josue Judicum Ruth Regum Paralipomenon Esdras cum Neemia. Sub anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono in uigilia penthecostes finit manus Conradi Allecis de Eckolczheim. Sequiter liber Tobie.* Bd. 3, 46^r *Finita per manus Conradi Allecis de Eckolczheim. Sub anno incarnationis Christi Millesimo trecentesimo nonagesimo, proxima sexta feria ante Reminiscere.*

Bd. 1:

Pergament, 212 Blatt, 49,5 x 34,7 cm. Lagen: (I-1)¹, 26 x IV²⁰⁹, (II-1)²¹². Schriftspiegel: 35 x 23 cm, 49 Zeilen, 2 Spalten. Linierung teilweise in rot nachgezogen (vgl. Blatt 73). Zwischen 88^v/89^r ein kleiner Briefumschlag an einer Schnur als Lesezeichen.

Bd. 2:

Pergament, 187 Blatt (in der Nummerierung Blatt 38 doppelt gezählt: 38 u. 38a), 49,6 x 34,2 cm. Lagen: (IV+1)⁹ (ein Blatt Verlust), 22 x IV¹⁸⁴, (I+1)¹⁸⁷ (letztes Blatt im Buchdeckel verklebt). Schriftspiegel: 35, 4 x 23, 5 cm, 48 Zeilen, 2 Spalten.

Bd. 3:

Pergament, 160 Blatt (Zählung beginnt mit Blatt 2), 49,1 x 35 cm. Lagen: (III+1)⁷, 18 x IV¹⁵¹, (V-1)¹⁶⁰. Schriftspiegel: 35 x 23 cm. 1^r–155^v 49 Zeilen, 2 Spalten; 156^r–160^v 60 Zeilen, 2 Spalten (2 x 3).

In Bd. 3 ein Pergamentlesezeichen an einer Schnur mit verstellbarer Scheibe. Darauf die Buchstaben a–d. – Als Makulatur auf der Rückseite des vorderen Deckels ein Blatt von einem theologischen Traktat aus dem 16. Jh.

Textualis von einer Hand. Kapitelanfänge durch rote und blaue Lombarden und römische, blau–rot alternierende Ziffern hervorgehoben (nicht ausgeführt: Bd. 1, 112^{vb} zu S323). Am oberen Blattrand Nennung des jeweiligen Buches in blau–rot alternierend. Reklamanten. Lagenzählung in Rot am unteren Rand des jeweils 1. Blattes (Bd. 1) oder in schwarzen Ziffern auf dem unteren Rand des jeweils 1. Blattes (Bd. 2 u. 3). Satzanfänge in Rot hervorgehoben. Incipits und Explicits rubriziert.

Holzeinbände mit braunem Lederüberzug. Von den Riemen und den Buckeln sind noch beide Riemen an Bd. 3 und einer an Bd. 1 vorhanden. Als Verzierung Bd. 1 und Bd. 2: Rautenmuster mit Streicheisenleisten. Bd. 3: Rautenmuster mit Streicheisenleisten und gestempelten Dreipunktblüten. Auf den Vorderseiten jeweils die Signatur B.

INHALT

Bd. 1: 2^r–212^v Gen–Esr III (auf das Buch Nehemias [Esdras II] folgt das apokryphe Buch Esdras III als secundus liber Esdre.). Prologe: 1^{va} S284. 4^{vb} S285. 112^{vb} S323. 166^{va} S328. 194^{va} S330.

Bd. 2: 2^r–186^r Tb–Dn, 186^r Inhaltsangabe. Prologe: 2^{ra} S332. 6^{va} S335. 12^{va} S341. 18^{va} S344. 19^{ra} S357. 30^{va} S414. 30^{vb} S430. 61^{va} S457. 61^{vb} S456. 62^{ra} S455. 71^{vb} S462. 103^{rb} S482. 125^{rb} S487, S490. 125^{va} S486. 151^{ra} S491. 154^{ra} S492. 176^{va} S494.

Bd. 3: 1^r–155^v Os–Apc, 156^r–160^v Register. Prologe: 1^{ra} S500, S501. 1^{rb} S504, S506. 4^{rb} S508, S511. 4^{va} S510. 5^{vb} S515, S512. 8^{rb} S519. 8^{va} S516. 9^{ra} S524. 9^{rb} S523. 10^{ra} S526. 11^{vb} S528. 12^{ra} S527. 12^{vb} S530. 13^{ra} S534. 14^{ra} S534. 14^{rb} S532. 15^{ra} S538. 15^{va} S535. 16^{rb} S539. 16^{va} S540. 20^{rb} S543. 20^{va} S544. 21^{vb} S522, *Domino excellentissimo, Reverentissimo et.* 48^{ra} S596. 48^{va} S590. 48^{vb} S589. 62^{va} S607. 71^{rb} *Quoniam quidem*, S620. 85^{vb} S624. 96^{vb} S651. 97^{ra} S670.

97^{va} S674. 98^{ra} S677. 103^{va} S685. 108^{vb} S700. 112^{rb} S707. 114^{ra} S715. 115^{vb} S728. 117^{ra} S736. 118^{va} S748. 119^{va} S752. 120^{rb} S765. 121^{va} S772. 122^{vb} S780. 123^{rb} S783. 123^{va} S798. 127^{vb} S633, S640. 142^{rb} S809. 142^{va} S806. 144^{ra} S814. 146^{va} S822. 148^{ra} S823. 148^{rb} S824. 148^{va} S825. 149^{ra} S834.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote und blaue Lombarden, 1 federverzierte Cadelle, 155 Fleuronné-Initialen ohne direkten Textbezug (davon 32 mit figürlichen Elementen und 13 historisierte), 1 Initialzierseite. – 1 unfertige Initiale (lediglich Vorzeichnung erhalten).

Einleitend zu den Büchern und zu den Prologen Bd. 1 7–34zeilige, Bd. 2 und 3 4–30zeilige Initialen (Init.-Höhe: Bd. 1 5–23 cm, Bd. 2 und 3 3–22 cm). Buchstabenkörper in Blau, Rot oder rot-blau gespalten (Bd. 1 auch schwarz-rot gespalten) mit ausgespartem Ornament und Figuren (ab Bd. 2 koloriert) und überwiegend rotem Fleuronné (Bd. 1, Fleuronné auch in Ocker, Lila und Blau; Bd. 1: 111^{rb}, 153^{rb}, 194^{va}, 195^{rb}, 200^{va}, 206^{ra} und Bd. 2: 5^{rb} Fleuronné nicht ausgeführt). Bd. 3, 7^{rb} in der obersten Textreihe eine mit Rot versetzte tintenfarbige Cadelle (Höhe: 4 cm), versehen mit gleichfarbigem Knospenfleuronné und karikaturähnlichen Gesichtern (Abb. 10#).

1. Hand (Bd. 1, außer Blatt 1^v).

Die Buchstabenkörper gerahmt von Konturlinien, an den Rändern nicht selten mehrbahnig. Knospenfleuronné, im Besatz zu Blöcken erweitert; in den Zwickeln häufig kleine Blütenmedaillons. Die Binnenflächen mit in Medaillons gefassten Knospengarben und wellenförmig angeordneten halbierten Garben; die Flächen durch schmale Stege (auf Blatt 27^{ra} ein einbeschriebenes Quadrat mit Blüte) und große Rosetten gegliedert. In den Außenfeldern häufig randständige, wellenförmig angeordnete halbierte Knospengarben. Entlang den Textspalten, von den Blöcken ausgehend oder sie seitlich flankierend aus Parallelfäden bestehende Ausläufer (113^{va} mit koloriertem Gerüst) mit häufig schlaufenförmig abschließendem Fadenwerk (vgl. 74^{rb}, Abb. 2#). Im Besatz dichte Perlenreihen, rhythmisiert durch schneckenartige Einrollungen, s-, tropfen- oder spiralförmig angelegte kurze Fibrillen mit gewellten Fäden oder stilisierten Parallelfäden und Perlenpyramiden. Weitere Besatz- oder Endmotive (Fleuronné-Stäbe): einfache Knospen, paarweise angeordnete halbierte Garben mit Perlenrahmung (vgl. 45^{ra}, Abb. 1#), Dreiblüten, flügelartige Elemente (167^{ra}, Abb. 3#) und Rauten. Die Fadenausläufer in paarweise symmetrisch angeordneten (s-förmig vertikal mit horizontal kreuzenden Bahnen) oder unregelmäßig weiten Schlaufen verlaufend. Figürliche Darstellungen ausschließlich in den Buchstabenkörpern (Bd. 1, 74^{rb}, Ausnahme: Darstellung in der Binnenfläche vor schraffiertem Hintergrund, Abb. 2#) finden sich ausgesparte karikaturähnliche Figuren und Szenen (vgl. 139^{vb} Abortszene), Porträts, Jagdszenen, Drachen, anthropokephale Wesen und Tiere (Storch, Schwein, Hunde, Löwe) mit gelängten dünnen Hälsen und, teils von den Leibern ausgehend, Ranken und Stauden mit verschiedenen Blattformen (Halbpalmetten, Herz- und Eichenblätter, Weinlaub) und Blüten bzw. Rosetten.

2. Hand (Bd. 2 und 3, inkl. Bd. 1, 1^v; unter Werkstattbeteiligung).

Die Initialen (s.o., zum Teil auch Schriftzüge, vgl. Bd. 3, 1^r, Abb. 5#) werden durch Buchstabenkörper, bestehend aus perspektivisch wiedergegebenen Papierbändern oder Banderolen (Bd. 1, Initialzierseite. Bd. 2, 62^{rb}, 125^{rb} [Abb. 7#] Bd. 3, 62^{va}, 112^{rb}, 115^{vb}, 119^{va}), und Figureninitialen (Bd. 3, 1^{rb}: Abb. 5, 4^{va}, 15^{ra}, 16^{rb}) ergänzt. Der Übergang zu historisierten Initialen ist häufig fließend, vgl. Bd. 2, 43^{rb} [Abb. 6#] zu Ps 11 mit Textbezug: Königin wird von einem Drachen verschlungen. Sie hält ein Schriftband, darauf: *Miserere mei deus*.

Fleuronné und vegetables Ornament:

Ein- oder mehrbahnige Konturlinien entlang den Buchstabenkörpern. In den Binnen- und Außenflächen häufig zu Blöcken erweitertes, teilweise ausgespartes Knospenfleuronné aus dichten Perlenreihen und rückseitig gegeneinander gestellten, halbierten Knospengarben. Weitere integrierte Einzelemente: große Rosetten sowie Knospengarben und -büschel. Einzelemente und Flächen durch schmale Stege voneinander getrennt (dreieckige Segmente und Parallelbahnen). Dichtes, am Ansatz häufig mit Knospen besetztes Fadenwerk (Fadenbüschel) bestehend aus mehreren Bahnen; im Verband häufig durch halbrunde oder s-förmige Fäden klammerartig zusammengefasst. Die äußere Linie nicht selten erweitert und gebuchtet. Das auf diese Weise entstandene Feld gefüllt mit jeweils drei Punkten (häufig dreidimensional als Zylinder ausgeführt). Die Fadenenden in unregelmäßigen vertikalen Schwüngen verlaufend. Besatzmotive: dicht gesetzte, zum Teil tropfenförmige Perlenreihen bzw. -ketten, rechtwinklig abstehende Strahlenbündel mit Punkt- bzw. Dreipunktblütenendungen, Sterne und fächerartige Spiralwirbel (bunt koloriert), ziamonikaartig gefaltete Bänder und Profilgesichter (Bd. 1, 1^v, Abb. 4#), randständige, giebelartig angeordnete (zum Teil halbiert) Knospengarben (nach außen konturiert durch Perlenreihen bzw. -ketten) und Pyramidenfibrillen. An Ecken ansetzend, Besatzmotive: Halbpalmetten und Knospen – flankierend, rechtwinklig abstehend oder anliegend. In den Binnenflächen, von den Buchstabenkörpern ausgehend und im Besatz an das Fleuronné anschließend, geschwungene kolorierte Voll- (vgl. Bd. 2, 40^{rb}) und Halbpalmetten (Bd. 2, 154^{ra}, Abb. 8#).

Figürliche Darstellungen:

Zahlreiche figürliche, teils grob gezeichnete Darstellungen, anthropokephale Wesen und Fabeltiere (Drachen, zum Teil hundähnlich) in den Binnenflächen und als Buchstabenfüllung. Bd. 2 und Bd. 3 mit insg. 4 Vera Icon-Darstellungen (Bd. 2, 35^{vb} und 53^{rb}; Bd. 3, 71^{rb}, 128^{ra}) Die Bandbreite der Farbpalette nimmt zum Ende des 3. Bandes hin zu. Es dominieren: Gelbbraun, Gelb, Rot, Grün (Hellgrün und Dunkelgrün) mit roten Details; kräftige dunkelbraune Konturlinien.

Im Verlauf des 2. und 3. Bandes Weiterentwicklung des Fleuronné und des kolorierten Ornaments hin zu kompakterem Besatz (Fleuronné) und zu einer plastischeren, z.T. dreidimensionalen Ausführung von Einzelementen (Wirbel etc.), die durch Hinzunahme von perspektivisch wiedergegebenen Papierbändern oder Banderolen ergänzt werden. Im Verlauf des dritten Bandes eine Angleichung des Fleuronné in Binnen- und Außenfläche (Motive und Anordnung).

Historisierte Fleuronné-Initialen:

Fleuronné und Ornament wie bei den Fleuronné-Initialen, s.o.

Bd.1:

45^{ra} (Lv) (*V*)*ocavit autem*. Im Initialstamm ein Drache und ein Mann. Im Binnenfeld Moses vor dem Altar ein Schafopfer bringend. Von oben das Angesicht des Herren. 7 x 7,5 cm. Abb. 1#.

Bd. 2:

2^{rb} (Tb) (*T*)*obias ex*. Stehender Tobias mit Schriftband (unbeschrieben). Von oben der kotende Sperling. Linker Hand ein Engel und ein Fabelwesen. 6 x 6 cm.

6^{vb} (Idt) (*A*)*rifaxat itaque*. Im Binnenfeld stehende Judith mit Schriftband. Darauf: *Judith...* . 9 x 6 cm.

19^{rb} (Iob) (*V*)*ir erat*. Im Binnenfeld stehender Job mit Schriftband (Inschrift unleserlich). 7 x 7,5 cm.

31^{ra} (Ps 1) (*B*)*eatus vir*. Im Binnenfeld König David mit dem Glockenspiel. 10,5 x 10 cm.

62^{rb} (Prv) (P)*arabolae Salomonis*. Thronender Salomo mit Spruchband. Darauf: *audi ... / filium ...* Im Initialstamm ein auf eine Feder gestecktes, plastisch gefaltetes Band. 13 x 8 cm.

72^{ra} (Ecl) (V)*erba Ecclesiastes*. Im Binnenfeld das Lamm Gottes mit Kreuzstab. 6,5 x 7 cm.

75^{va} (Ct) (O)*sculetur me*. Thronende Maria mit Kind. In der Hand eine Saugflasche. 6 cm x 7 cm.

103^{vb} (Is) (V)*isio Isaiae*. Jesaja mit den Händen an einen Pfahl gefesselt. Hinter ihm auf einem Holzscheid ein Henkersknecht, der Jesaja am Kopf sägt. Fleuronnée.– Martyrium des Jesaja. 5,5 x 7 cm.

Bd.3:

48^{ra} (S596) (P)*lures fuisse*. Im Binnenfeld Hieronymus als der Autor des Prologs am Schreibpult. Dort ein aufgeschlagenes Buch. 17 x 6,5 cm.

49^{ra} (Mt) (L)*iber generationis*. Im Binnenfeld ein Engel als Evangelistensymbol für Matthäus. 6,5 x 5 cm.

103^{va} (I Cor) (P)*aulus vocatus*. Paulus (Brustbild mit Schwert und Buch). 12 x 6 cm. Abb. 9#.

INITIALZIERSEITE

Bd.1, 1^v (S284, Prolog des Hieronymus zu den biblischen Büchern) (F)*rater Ambrosius*. Mit Fleuronnée-Stäben gerahmte Zierseite; die Ecken mit farbig hinterlegten (violett, gelb, grün) Medaillons. Blau-rot gespaltene Fleuronnée-Initiale mit ausgesparten Fabelwesen; anschließend violett/dunkelgrün hinterlegtes Schriftfeld. Das Binnenfeld in 6 Kompartimente gegliedert. Hier kolorierte Medaillons mit ausgesparten vegetabilen (Stauden und Blüten) und geometrischen Elementen (Sterne und Flechtbandknoten). Abb. 4#.

STIL UND EINORDNUNG

Die dreibändige Bibel wurde, wie die Handschriften Msc.Patr.164 (Kat.Nr. N 7#), Msc.Patr.39/1-2 (Kat.Nr. N 5#) und Msc.Patr.40 (Kat.Nr. N 6#), von Konrad Alexis von Eggolsheim geschrieben (vgl. Msc.Bibl.9/1–3, Einträge Bd. 1 und Bd. 3). Wie die anderen illuminierten Handschriften dürfte sie im Kloster Neunkirchen am Brand in der Zeit von 1389-1390 entstanden sein (vgl. Eintrag Bd. 1 und Bd. 3).

Das Fleuronnée der 1. Hand (Bd. 1, außer Blatt 1^v) stammt von einem routiniert und sorgfältig arbeitenden Künstler. Eine frühe Parallele – ähnliche Knospenanordnung im äußeren Fleuronnéefeld und nahezu identische ausgesparte Elemente im Buchstabenkörper – bietet ein für eine Zisterzienserabtei geschriebenes Brevier, stilistisch datiert in die Mitte des 14. Jhs. (Berlin, SBB, Ms. lat. oct. 244; VÄTH, Ill. Hss, Kat.Nr. 54, Abb. 173–174). Das eher altertümliche Fleuronnée der 1. Hand von Msc.Bibl.9/1-3 zeigt Parallelen zur südostdeutschen und fränkischen Buchmalerei aus dem späten 2. und 3. Viertel des 13. Jhs. Hervorzuheben sind hierbei mit den schlaufenförmigen Fadenendungen (vgl. 74^{rb}) frühe, aus der Kalligraphie entwickelte Nürnberger Stilelemente, wie sie in einer Urkunde aus dem Katharinenkloster aus dem Jahr 1362 vorliegen (Nürnberg, StA.; vgl. KARL-GEORG PFÄNDTNER, Das Missale ecclesiae Bambergensis der Stiftsbibliothek Göttweig und die Nürnberger Miniaturmalerei der 1. Hälfte des 15. Jhs., in: Codices Manuscripti 48/49 (2004), S. 43–55, hier S. 47, Abb. 33). Im Besatzornament finden sich mit Perlenpyramiden, kurzen Fadenschleifen und schneckenartigen Einrollungen typisch regensburgische Elemente (vgl. München, BSB, Clm 14001 und Clm 14002, Regensburg, 2. Viertel 13. Jh. und 1347; HERNAD, Ill. Hss., Kat.Nr. 28, 29, Abb. 71–74). Hinzu treten, u.a. mit den aus Parallelfäden bestehenden Ausläufern (auch in Kombination mit kolorierter Federzeichnung) und den großen Rosetten der Binnenflächen, deutliche böhmische Einflüsse (vgl. München, BSB, Clm 18001 und Clm 18002, Prag, 1338–1340 und 134; HERNAD, Ill. Hss., Kat.Nr. 268, 269, Abb. 605–611).

Die zum Teil eher flüchtig ausgeführte jedoch im Ornamentrepertoire äußerst phantasievolle Ausstattung der 2. Hand (unter Werkstattbeteiligung), gewinnt im 3. Band an Präzision. Die Initialzierseite aus Bd. 1 (1^v) dürfte, aufgrund des fortschrittlichen, bereits mit Profilköpfen ausgestatteten Fleuronné, zuletzt angelegt worden sein (vgl. Msc.Patr.70 und Msc.Patr.91, Kat.Nr. N 2, 3#). Mit der Verwendung der großen Rosetten in den Binnenflächen sowie dem dichten äußeren Perlenbesatz besitzt sie nur wenige Gemeinsamkeiten mit der 1. Hand. Das Formenspektrum zeigt hier allgemein fortschrittlichere Elemente, wie sie aus zeitgleichen Werken des späten 14. Jhs. bekannt sind. Zu nennen sind hier die im Besatz wiederkehrenden rechtwinklig abstehenden Strahlenbündel und die randständigen, giebelartig angeordneten Knospengarben (vgl. Wien, ÖNB, Cod. 1828, Missale aus St. Pölten, 1399 u. nach 1403 und Cod. 2785, Kalender aus der Erzdiözese Salzburg, späteres 14. Jh. (?); FINGERNAGEL/ROLAND, Mitteleuropäische Schulen II., Kat.Nr. 91 und 84, Abb. 357 und 347). Die häufig im abgehenden Fadenwerk befindlichen erweiterten und gebuchteten Außenlinien mit Punktverzierungen stehen in lokaler Tradition und finden sich ebenfalls in Nürnberger Handschriften des 15. Jhs. (vgl. Nürnberg, Stb., Cent. III 28, Nürnberg, 1416 und Göttweig, StiB, Cod. 1 rot, Nürnberg, 40er Jahre des 15. Jhs.; PFÄNDTNER, Abb. 34 und 36). Die kolorierten, plastisch wiedergegebenen Akanthusblätter, die oft als Banderole verwendeten Bänder und perspektivisch angelegten Farbwirbel sowie die Flechtbandmotive (Bd. 1, Initialzierseite) zeigen den über ostmitteleuropäischen Vorlagen vermittelten Umgang mit italienischen Anregungen (vgl. u.a. Wien, ÖNB, Cod. 1189, Bibel, Mähren, um 1380; JENNI/THEISEN, Mitteleuropäische Schulen III, Kat.Nr. 32, Abb. 108–123, Farbabb. 27–29, Fig. 29, 39, 41–44).

Das Fleuronné der 2. Hand findet sich ebenfalls in den Neunkirchener Handschriften Msc.Patr.70 und 91 (Kat.Nr. N 2 und 3#) und stammt dort vermutlich vom gleichen Florator. Der Stil wurde noch im 15. Jh. aufgegriffen (vgl. Msc.Patr.164, Kat. Nr. N 7#, 1. Viertel 15. Jh.).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 8; BETTY KURTH, Fragmente aus einem gotischen Schriftmusterbuch in der Universitätsbibliothek zu Würzburg (Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der K. K. Zentralkommission für Denkmalpflege, Heft 1–4) 1915; FRITZ BURGER, Die Deutsche Malerei vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance, in: Handbuch der Kunstwissenschaft, Bd. II,1, Berlin 1923/24, S. 304–305, Abb. 376 u. 377; KARL FISCHER, Die Buchmalerei in den beiden Dominikanerklöstern Nürnbergs, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, Bd. 28, Nürnberg 1928, S. 68–154; BEER, Oberrheinische Buchmalerei, S. 53; Neunkirchen am Brand, S. 13f., 17; HELLMUT ROSENFELD, Urtümlicher Abwehrzauber in der Neunkirchner Bibelillustration von 1389/90, in: Aus dem Antiquariat, Bd. 7, München 1989, A 253–255; MARTIN ROLAND, Stichwort "Fleuronné", in: RGK, Bd. 9, Sp. 1169–1170.

Msc.Patr.70
(Altsignatur: B. III. 39)

Kat.Nr. N 2#
((4 Abb.))

Sammelhandschrift

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1391

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 21.). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. Die Handschrift wurde 1391 dort geschrieben. 1^r *Iste liber est Canonorum Regularium ecclesie s. mich(aelis) arch. in newnk.* 82^v ... *sub anno incarnationes christi M / CCC / LXXXI completum est hoc opus sabbato post festum corporis christi i(n) monasterio sancti Michaelis archangeli neunkirchen auf dem prant vocitati Canonorum regularium.* 116^v *Explicit expositio sancti Jeronimi presbiteri Super marcum evangelistam.* 1391.

Pergament (einige größere Löcher, vgl. Blatt 82), 117 Blatt, 40, 5 x 29, 3 cm, Vorsatzblatt (Papier) mit Inhaltsangabe und Vorsatzblatt Pergament (beschrieben mit der Schrift des Haupttextes). Lagen: 8 x V⁸⁰, IV⁸⁸, V⁹⁸, III¹⁰⁴, V¹¹⁴, (I+1)¹¹⁷. Schriftspiegel: 28, 5 x 20 cm, 46 Zeilen, 2 Spalten. Textualis. In blauen und roten Majuskeln abgekürzte Titel des jeweiligen Buches am oberen Blattrand, rubrizierte Textverweise an den Blatträndern, hervorgehobene Textpassagen rubriziert. Reklamanten, Lagenzählungen in römischen Ziffern unten auf dem jeweilig 1. Blatt jeder Lage. – Häufig unverzierte Lombarden (vgl. 70^r, 74^r und 89^v).

Holzeinband mit braunem Lederüberzug. Riemen und Buckel nicht erhalten. Verzierung: Rautenmuster mit Streicheisenleisten. Auf dem vorderen Deckel die Signatur B.

INHALT

1^r–86^r Gregorius I., Homiliae in Ezechielem. 86^v–88^v Bernhard von Clairvaux, Sermo de moribus adolescentium. 89^r–99^v Augustinus, Liber exhortationis (De salutaribus documentis). 99^v–104^r Augustinus, Liber Augustini de orando Deo ad Probam. 104^r–105^v Sermo de corpore Christi. 105^v–116^v Hieronymus, Expositio in Marcum evangelistam. 116^r–117^v Paulus et Seneca, Epistola. – Hinterer Innendeckel: Zeugnis des Dekans der Prager Universität für Eberhard Dominikus Schütz über das am 1386 erlangte Baccalaureat (zur Person vgl. Monumenta historica Universitatis Carolinae Pragensis, Bd. 1, Teil 1, Prag, 1830, S. 220).

AUSSTATTUNG

19 Fleuronnée-Initialen (davon 7 mit figürlichen Elementen und 1 historisierte). – Fleuronnée unvollständig (bis 61^{va}), dort in der Ausführung abgebrochen.

FLEURONNÉE-INITIALEN

Zum 2. Prolog (1^{ra}) und zu den Büchern I–XVII der Homilien Gregorius I. (3^{rb}, 6^{ra}, 8^{rb}, 10^{rb}, 12^{ra}, 15^{va}, 19^{ra}, 24^{ra}, 29^{va}, 35^{va}, 39^{rb}, 43^{va}, 47^{va}, 50^{rb}, 54^{va}, 57^{vb}, 61^{va}) 5–14zeilige Fleuronnée-Initialen (Init.-Höhe: 3–9 cm).

In den Binnenflächen und im Besatz Knospenfleuronnée mit Ausläufern entlang den Textspalten (im Detail vgl. 2. Hand der Neunkirchener Bibel Msc.Bibl.9/1–3, Kat.Nr. N 1#; insbesondere Bd. 1, 1^v). In den Binnenflächen in das Fleuronnée einbeschriebene, kolorierte Blütenmedaillons (29^{va} [Abb. 2#], 57^{vb}, 61^{va} [nicht vollständig ausgeführt]) sowie kolorierte Fabelwesen (19^{ra}, 54^{va}), anthropokephale Wesen (3^{rb}, 12^{ra}) und Porträts (43^{va}, 47^{va} [Abb. 3#], 50^{rb}, 54^{va} [Abb. 4#]) vor farbigen Gründen (auch hier vgl. Msc.Bibl.9/1–3, Kat.Nr. N 1#). Häufige Verwendung von an die Fadenausläufer ansetzenden, karikaturähnlichen Profilgesichtern (gelegentlich mit herausgestreckter Zunge). Farben: Gelb, Weiß, Rot (Details), Dunkelgrün, Lila. Das pergamentfarbene Inkarnat der Porträts stellenweise durch Rot- bzw. Orangeauftrag abgedunkelt und betont (kreisrunde Wangen und hervorgehobene Lippen).

Historisierte Fleuronnée- Initiale:

Einleitend zu den Homilien Gregorius I. 1 historisierte Initiale. Fleuronnée und Farbgebung identisch mit den restlichen Fleuronnée-Initialen (s.o.).

1^{ra} (Prolog) (D)*ilectissimo*. Papst Gregorius I. thronend mit einem Kreuzstab in der Linken. Vor ihm ein Schreibpult mit aufgeschlagenem Buch. 5 x 6, cm. Abb. 1#.

STIL UND EINORDNUNG

Die stilistisch einheitliche Fleuronnée-Ausstattung der Handschrift zeigt dieselben Merkmale wie die der Neunkirchner Bibel Msc.Bibl.9/1-3 (2. Hand; Kat.Nr. N 1#, Abb. 4–9#) und von Msc.Patr.91 (Kat.Nr. N 3#). Dies lässt auf denselben, routiniert arbeitenden Künstler schließen.

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 442–443; Neunkirchen am Brand, S. 20.

Msc.Patr.91
(Altsignatur: B. IV. 14)

Kat.Nr. N 3##
((2 Abb.))

Johannis Andreae, Hieronymianus
Hieronymus, Epistolae et Dialogus adversus Pelagianos

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1395

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (A. 24). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. 1^r *Iste liber est Ecclesie Sti. Michahelis Canonikorum regularium. In newkirchen auf dem prant.* Geschrieben 1395, 63^v *Finitus est liber iste sub anno domini 1395 in Vigiliis apostolorum Symonis et Jude.*

Pergament, 118 Blatt, 40,5 x 29 cm. Lagen: 14 x IV¹¹², (IV-2)¹¹⁸. Schriftspiegel: 29 x 19,5 cm, 46 Zeilen, 2 Spalten. Textualis. Zu den Textanfängen rote Lombarden und Rubrizierung, im Text 1. Buchstabe des Satzes mit Rot hervorgehoben, Textpassagen rot unterstrichen, an den Seitenrändern rubrizierte Textverweise, in den oberen Blatträndern rubrizierte Buchtitel und Seitenzahlen. Reklamanten.

Holzeinband mit braunem Lederüberzug. Von den Riemen und den Buckeln sind keine erhalten. Verzierung: Rautenmuster mit Streicheisenleisten. Auf dem vorderen Deckel die Signatur B.

INHALT

1^r–64^v Johannis Andreae, Hieronymianus. 65^r–119^r Hieronymus, Epistolae et Dialogus adversus Pelagianos. – Textliche Übereinstimmung, einschließlich der Randbemerkungen, zu der Handschrift Msc.Patr.80, die als Vorlage diente (vgl. Neunkirchen am Brand, S. 9).

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote Lombarden, 4 Fleuronné-Initialen (davon 1 mit koloriertem Ornament und 1 historisierte Fleuronné-Initiale).

FLEURONNÉE-INITIALEN

Zu hervorgehobenen Textabschnitten 2-4zeilige rote Lombarden (Init.-Höhe: 1-2,5 cm). Die ausgezogenen Buchstabenkörper mit punkt- und tropfenförmigen Verdickungen. Zu den Kapiteln 2 (7^{va}), 3 (19^{va}) und 4 (22^{ra}) des Hieronymianus 4–16zeilige Fleuronné-Initialen (Init.-Höhe: 3-10 cm). Auf 7^{va} und 19^{va} rote Buchstabenkörper mit dunkelbraunem und violetter Fleuronné. 22^{ra} rot-blau gespaltener Buchstabenkörper mit ausgesparten Doppelstempeln und rotem Fleuronné. Das Fleuronné im Detail gleich dem der 2. Hand von Msc.Bibl.9/1–3 (Kat.Nr. N 1#) und Msc.Patr. 91 (Kat.Nr. N 3#). Im Besatz ausdrucksstarke Profilköpfe. Die Binnenfläche auf 22^{ra} mit kolorierten, flächigen Halbpalmetten (ähnlich einer Marmorierung; Abb. 2#).

Historisierte Fleuronné-Initiale:

Zum Prolog des Hieronymianus eine historisierte Initiale mit kolorierter Federzeichnung in der Binnenfläche. Das rot-lila kombinierte Fleuronné wie bei den restlichen Fleuronné-Initialen (s.o.).

1^{ra} (Prolog zum Hieronymianus, Kapitel 1) (H)ieronymianus. Hieronymus als Kardinal am Schreibpult sitzend. Im oberen Bildfeld ein unbeschriebenes Schriftband. 8 x 6 cm. Abb. 1#.

Ausgespart aus dem Buchstabenkörper ein anthropokephales Wesen mit schlaufenförmigem Hals. Im Besatz Knospenfleuronné mit einbeschriebener Blüte und Ausläufern entlang der

Textspalte (Fleuronnée-Details vgl. Msc.Bibl.9/1–3, 2. Hand, Kat.Nr. N 1# und Msc.Patr.70, Kat.Nr. N 2#).

STIL UND EINORDNUNG

Verantwortlich für die einheitliche Fleuronnée-Ausstattung ist der ebenfalls in Msc.Bibl.9/1–3 (2. Hand; Kat.Nr. N 1#, Abb. 4–9#) und Msc.Patr.70 (Kat.Nr. N 2#) nachweisbare Künstler. Bei gleichem Ornamentrepertoire zeigt die Umsetzung im Fleuronnée Fortschritte, wie z. B. die hier bereits geleistete direkte Integration der Profilgesichter in den Fleuronnée-Besatz. Die etwas frühere Variante (aufgesetzte Profilgesichter) zeigt Msc.Patr.70 (Kat.Nr. N 2#, Abb. 2#).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 470-471; BERNARD LAMBERT, *Bibliotheca Hieronymiana manuscripta. La tradition manuscrite des oeuvres de Saint Jérôme*, Bd. 1a Steenbrugis 1969, S. 135; Neunkirchen am Brand, S. 21.

Msc.Theol.60
(Altsignatur: Q. VI. 62.)

Kat.Nr. N 4#
(1 Abb.)

Guilelmus Peraldus, Summa de vitiis et virtutibus

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand?), 1400

Provenienz: Dombibliothek (Signatur: A. 31). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. 1^r *Iste liber est Canonorum regularium in Newmkirchen auff dem prant* (ausradiert). Geschrieben 1400, 166^{tb} *Explicit summa virtutum sub anno domini Millesimo Quadragesimo Electo tunc Ruperto duce Bavariorum in Regem Romanorum.*

Pergament, 174 Blatt (fehlerhafte Zählung), 37,5 x 27 cm. Lagen: II⁴, 9xIV⁸⁰, (IV+2)⁹⁰, IV⁹⁸, (IV+1)¹¹⁵, 6xIV¹⁶¹, III¹⁶⁷, (IV-1)¹⁷⁴. Schriftspiegel: 26 x 19 cm, 2 Spalten, 43 Zeilen. Bis Blatt 166^r Blattzählung in rubrizierten arabischen Ziffern am oberen Blattrand. Reklamanten. Eingefügtes Lesezeichen an Schnur (Briefform). Rubrizierung.

Brauner Ledereinband mit Streicheisenverzierungen. Vorder- und Rückdeckel je fünf Metallbuckel. Schließen fehlen; Befestigungsvorrichtungen jedoch vorhanden (auf der Rückseite ein fehlender Befestigungsbuckel). Auf dem Vorderdeckel die Signatur F und ein Metallrahmen mit Pergamenteinlage, darauf: *Summa virtutum*.

INHALT

2^r–3^r Register. 3^v–4^v leer. 5^r–166^r Summa de vitiis et virtutibus. 166^v–173^r alphabetischer Index. Blatt 174 leer.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote Lombarden, 1 Fleuronnée-Initiale.

Zu Beginn des Registers, des Index' und zu hervorgehobenen Textabschnitten 2–7zeilige rote Lombarden (Init.-Höhe: 1,5–4 cm). Die ausgezogenen Buchstabenkörper mit punkt- und tropfenförmigen Verdickungen; seltener mit sparsamem Silhouettenornament. Gelegentlich in den Buchstabenkörpern ausgesparte Kopfstempelkonturen (vgl. 77^{ra}).

Einleitend zur Summa eine 11zeilige Fleuronnée-Initiale (Init.-Höhe: 7 cm) mit blau-rot geteiltem Buchstabenkörper und ausgesparten Kopfstempeln (4^{ra}, Abb. 1#). In der Binnenfläche rotes Fleuronnée mit in Medaillons gefassten Knospbüscheln und einer die Fläche umrandenden Wellenlinie aus halbierten Knospengarben. Im Besatz dunkelbraunes Fleuronnée, zum Bund- und Fußsteg rechteckig erweitert, in den Zwickeln gegenständige, halbierte Knospbüschel mit mittig platzierter Perle. Das Feld nach außen abschließend, gereimte Perlen und kleine Segmentbogen mit Doppelstrichverzierungen. Die Perlenreihen rhythmisiert durch vergrößerte, eingerollte Perlen mit rechtwinklig abstehenden, schleifenförmigen Fibrillen und roten Kernen. Nach oben in den Kopfsteg ragend, Ausläufer mit Perlenbesatz (am oberen Rand beschnitten).

STIL UND EINORDNUNG

Die Handschrift ist, aufgrund des Kolophons mit der erwähnten Wahl des Deutschen Königs Ruprecht I. (1400–1410) in das Jahr 1400 zu datieren. Das verwendete Fleuronnée weist mit den schleifenförmigen Fäden (vgl. Kat.Nr. N 1#, 1. Hand) und den halbierten Knospengarben typisch fränkische Elemente auf. Mit den in Medaillons gefassten und wellenförmig angeordneten halbierten Knospengarben sowie dem perlenbesetztem, stabförmig verlaufendem Fadenwerk liegen Parallelen zur 1. Hand der Neunkirchener Bibel Msc.Bibl.9/1–3 (Kat.Nr. N 1#, Abb.1–3) vor, so dass die Herstellung der Handschrift im Kloster Neunkirchen am Brand, aus dessen Bestand sie stammt (vgl. Eintrag 1'), nicht auszuschließen ist.

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 612–613. Neunkirchen am Brand, S. 25–26.

Msc.Patr.39/1–2
(Altsignatur: B. II. 13/12)

Kat.Nr. N 5#
(3 Abb.)

Bernhard von Clairvaux, Sermones de Tempora et de sanctis (2 Bände)

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1413

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 23 und 22). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. Bd. 1, 2^r *Iste liber est Ecclesie S. Michahel. Canonorum Regularium In newkirchen auf dem prant*. Schreibereintrag. Bd. 1, 255^v *Explicit Registrum seu tabula materiarum sermonum beati Bernhardi de tempore. Anno domini M^oCCCC^oXIII^o Sabbato post Jacobi apostoli*.

Bd. 1:

Pergament, 255 Blatt, 39 x 30 cm. Lagen: (I-1)¹, 8xIV⁶⁵, (V-1)⁷⁴, 3xIV⁹⁸, (II-1)¹⁰¹, (IV-1)¹⁰⁸, 9xIV¹⁸⁰, (VI-1)¹⁹¹, 7xIV²⁴⁷, III²⁵³, I²⁵⁵.

Bd. 2:

Pergament, 258 Blatt, 40 x 28 cm. Lagen: (I-1)¹, 32xIV²⁵⁷, (I-1)¹.

Schriftspiegel: 27 x 20 cm, 2 Spalten, 34 Zeilen. Textualis. Blattzählung in roten arabischen Ziffern am oberen Blattrand. Reklamanten. Rubrizierung der Textanfänge. Als Makulatur in beiden Bänden Blätter vom gleichen Schreiber.

Gepresste Schweinsledereinbände mit Streicheisenleisten- und Stempelverzierungen (in Medaillons gefasste Blüten und Stauden). Bd. 2 mit 10 Buckeln, Bd. 1: Buckel nicht mehr vorhanden. Zwei Schließen. Ein Metallrahmen mit Pergamenteinlage, darauf: *Sermones S. Bernhardi de precipuis festivitibus domini nostri*. Bd. 2: *Sermones Bernhardi de solempnitibus sanctorum*. Auf beiden Vorderdeckeln die Signatur B.

INHALT

Bd.1: Blatt 1 Tabula. 2^r–247^v Sermones de tempore. 248^r–253^v Alphabetischer Index.

Bd. 2: Blatt 1 Tabula. 2^r–248^r Sermones de sanctis. 248^v–249^v leer. 250^r–258^r Alphabetischer Index.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote Lombarden, 7 Fleuronné-Initialen.

Zu den Kapiteln 3–4zeilige rote Lombarden (Init.-Höhe: 2,5–3 cm). Die ausgezogenen Buchstabenenden mit tropfen- und punktförmigen Verdickungen.

Zu den Anfängen und zu einzelnen Büchern beider Bände 5–13zeilige Fleuronné-Initialen (Bd. 1, 2^{ra}, 156^{ra}, 188^{va}, 208^{rb}; Bd. 2, 2^{ra}, 30^{vb}, 116^{vb}). Init.-Höhe: 6–10 cm). Die

Buchstabenkörper blau-rot (Bd. 1, 2^{ra} und Bd. 2, 2^{ra}) oder einfarbig rot (Bd. 1, 156^{ra}, 188^{va}, 208^{rb}; Bd. 2, 30^{vb}, 116^{vb}). Bd. 1, 2^{ra} gespalten mit vegetabilen Elementen (Knospen und Dreiblätter; Abb. 1#). Die Buchstabenkörper umschließend dunkelbraunes

Knospenfleuronné (Bd. 2, 2^{ra} kombiniert mit rotem Fleuronné, Abb. 2#). In der Ausführung teilweise oder vollständig ersetzt durch flüchtig gezeichnete Schraffuren und Punktblüten (Bd. 1, 156^{ra}, 188^{va} [Abb. 3#]; Bd. 2, 30^{vb}, 116^{vb}).

In den Binnenflächen in Medaillons gefasste Knospengarben (Bd. 1, 2^{ra}) oder Knospenbüschel. Bei letzteren werden die Flächen durch Stege in dreieckige Segmente gegliedert. Im Besatz umschließen die Buchstabenkörper 2–3lagige Konturlinien. Bd. 1, 2^{ra} Buchstabenkörper zusätzlich gerahmt durch halbierte Knospengarben mit Perlenkettenbesatz, die sich entlang der anschließenden Ausläufer fortsetzen und dort versetzt angeordnet sind. Den äußeren Abschluss bilden Perlenketten rhythmisiert durch hervor gerückte Einzelperlen mit flankierenden Spiralanätzen oder kleinen Perlenpyramiden. Aus den Zwickeln tritt

kurzes, unregelmäßiges Fadenwerk (in Büscheln und Schlaufen) mit kurz gewellten Fibrillen hervor, in den Ausläufern (Bd. 1, 2^{ra}, 208^{rb}) häufig durch Punktreihen unterbrochen.

STIL UND EINORDNUNG

Das zum teil sehr flüchtig von einer Hand ausgeführte Fleuronné (Ausnahmen Bd. 1, 2^{ra} und Bd. 2, 2^{ra}) zeigt mit den randständigen, halbierten Knospengarben und den von eingerollten Perlen flankierten Einzelperlen in weiteren Neunkirchener Handschriften nachweisbare Elemente, wobei Einzelformen beider Hände der Bibel Msc.Bibl.9/1–3 (vgl. Kat.Nr. N 1#, Abb. 1# und 4#) kombiniert werden. Die in Straußformen zusammengefassten relativ kurzen Fadenausläufer mit punktverzierten Enden dokumentieren den Fortschritt im Ornament, der sich bereits in der 2. Hand der Bibel ankündigt.

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 394–399. Neunkirchen am Brand, S. 19.

Msc.Patr.40
(Altsignatur: B. II. 14.)

Kat.Nr. N 6#
((2 Abb.))

Bernhard von Clairvaux, Sermones et opuscula

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1415

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: A. 27). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. 1^r *Iste liber est Ecclesie S. Michaelis Archangelii Canonorum Regularium in Neunkirchen*. Schreibereintrag des Konrad Alexis von Eggolsheim. 200^r (...) *et finitus per manus Conradi Allecis de Eckolczheim. Anno et ce. XV^o. In vigilia Annunciacionis marie.*

Pergament, 213 Blatt, 37,5 x 27,5 cm. Lagen: 7xIV⁵⁶, III⁶², V⁷², IV⁸⁰, III⁸⁶, 13xIV¹⁹⁰, V²⁰⁰, IV²⁰⁸, (II+1)²¹³.
Schriftspiegel: 1^r–200^r 26 x 18 cm, 2 Spalten, 42 Zeilen; 200^v–213^v 27 x 19,5 cm, 1 Spalte, 40 Zeilen.
Blattzählung auf den Recto-Seiten am oberen Blattrand in roten arabischen Ziffern (fehlerhaft). Reklamanten.
Lagenzählung in schwarzen römischen Ziffern am unteren Blattrand zu Beginn und am Ende jeder Lage.
Rubrizierung. Als Makulatur Blätter aus einem Antiphonar (o.ä., frühes 13. Jh.).

Holzeinband mit braunem Lederüberzug. Riemen und Buckel nicht erhalten. Verzierung: Rautenmuster mit Streicheisenleisten und in Medaillons gefasste Stauden und Blüten. Auf dem vorderen Deckel die Signatur B.

INHALT

1^r–200^v Sermones et opuscula. 200^v–213^v Alphabetischer Index.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote Lombarden und federverzierte Cadellen, 1 Fleuronnée-Initiale.

Zu den Büchern und Kapiteln 3–5zeilige rote Lombarden mit punktverdickten, kurz ausgezogenen Ausläufern (Init.-Höhe: 2–5 cm). In den obersten Textreihen zahlreiche mit rot versetzte tintenfarbige Cadellen (Höhe: ca. 3,5 cm) mit gleichfarbigem Knospenfleuronnée (vgl. 52^{va}, 53^{va}), karikaturähnlichen Profilgesichtern (vgl. 50^v, Abb. 2#), Schraffuren und verschiedenen Blattformen (u.a. Halbpalmetten).

Den Textbeginn einleitend (1^{va}) eine 11zeilige Fleuronnée-Initiale (Init.-Höhe: 6,5 cm, Abb. 1#) mit rot-grün gespaltenem Buchstabenkörper und ausgesparter, gelb kolorierter Ranke (Dreiblätter) und Blüten (gelb und grün). Den Buchstabenkörper umschließend eine doppelte Konturlinie. Das rot-grüne Fleuronnée in der Binnenfläche als Blütenmuster (gesamte Fläche) aus Knospenbögen. Die Fläche gegliedert durch diagonal verlaufend Stege und aufgelegtes Gittermuster. Der blockartig erweiterte Besatz an den Rändern mit gezahnten Halbpalmetten und Perlen. Vom Block ausgehend kurze Fadenbüschel mit aufgesetzten Doppellinien und stabartigem, palmetten- bzw. perlenbesetztem Ausläufer entlang der Textspalte.

STIL UND EINORDNUNG

Das qualitätvolle, sorgfältig gezeichnete Fleuronnée zeigt u.a. mit der hier verwendeten grünen Farbe und den im Besatz vorkommenden Halbpalmetten andere Stilmerkmale als die Bibel Msc.Bibl.9/1–3 (Kat.Nr. N 1#) und die nachfolgenden Handschriften (Kat.Nr. N 2, 3#). Wiederholt sind jedoch mit der Farbwahl und den verwendeten Halbpalmetten osteuropäische Einflüsse nachweisbar. Die Ausstattung – vgl. hier insbesondere die als Füllmotiv verwendete Dreiblatt- bzw. Herzblattranke – greift, wie so häufig in dieser Zeit, auf Formen der 1. Hälfte des 14. Jhs. zurück (vgl. Stuttgart, WLB, Cod. poet. et phil. 2^o 34, Ulrich von Etzenbach, Böhmen / Schlesien, 2. Viertel 14. Jh.; BURKHART, Ill. Hss., Kat.Nr. 69, Abb. 250 – Hier die langstieligen Herzblätter als Staudenbesatz). Mit Msc.Patr. 164 liegt eine weitere Handschrift

aus Neunkirchen am Brand mit nahezu identischer Fleuronnée-Ausstattung vor (1. Hand;
Kat.Nr. N 7#, Abb. 1).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 399–402; Neunkirchen am Brand, S. 20.

Msc.Patr.164
(Altsignatur: B. I. 5)

Kat.Nr. N 7#
((2 Abb.))

Homiliae et Sermones de Communi sanctorum

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), um 1415

Provenienz: Bamberg Dombibliothek (Signatur: B. 8). Zuvor im Besitz der Abtei Neunkirchen am Brand. 1^r *Iste liber est Ecclesie S. Michaelis Archangelii Canonorum Regularium in Newnkirchen.*

Pergament, 176 Blatt (alte Zählung mit 178 Blatt fehlerhaft: Blatt 81, 82 übersprungen), 37 x 27 cm. Lagen: 11xIV⁸⁸, V⁹⁸, III¹⁰⁴, 9xIV¹⁷⁶. Schriftspiegel: 27x18,5 cm, 2 Spalten, 34 Zeilen. Am oberen Blattrand Buchbezeichnungen und Blattzählung (römische Ziffern) in Rot. Reklamanten (zum Teil mit Federverzierung). Rubrizierung. – Als Makulatur Pergamentblätter eines Kalenders (14 Jh.?).

Gepresster Schweinsledereinband mit Streicheisenleistenverzierungen. Buckel nicht mehr vorhanden. Zwei Schließen (eine defekt). Die Ecken verstärkt mit Metallbeschlägen. Auf dem Vorderdeckel die Signatur B.

INHALT

1^v–106^f Homilien. 106^v–107^r leer. 107^v–176^f Sermones.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche rote Lombarden, 3 Cadellen, 2 Fleuronné-Initialen.

Die Kapitelanfänge mit 2–6zeiligen roten Lombarden (Init.-Höhe: 2–5 cm). Buchstabenkörper zum Teil mit ausgesparten Linien. Buchstabenenden und ausgezogene Unterlängen mit Punktverdickungen. Blatt 38^v und 111^r zu Beginn der oberen Textzeilen 3 tintenfarbige/rote Cadellen mit ausgespartem Knospenfleuronné (halbiertes Knospenbüschel), Profilkopf und randbegleitenden Schraffuren. Einleitend zu Beginn der Homilien (1^{va}, D) und zu den Sermones (107^{va}, P) zwei Fleuronné-Initialen von unterschiedlichen Händen.

1. Hand

Der 7zeilige rot-blau gespaltene Buchstabenkörper auf 1^{va} (Init.-Höhe: 5 cm, Abb. 1#) mit ausgesparten, rot/gelb kolorierten Ranken; als Endmotive Herz- und Dreiblätter. Den Buchstabenkörper umschließend, eine doppelte Konturlinie. Zum Knospenfleuronné vgl. Msc.Patr.40 (Kat.Nr.#). Nach unten entlang der Textspalte kurzes, strahlenförmiges Fadenwerk.

2. Hand

Zu den Sermones (107^{va}) eine 21zeilige Fleuronné-Initiale (Init.-Höhe: 17 cm, Abb. 2#). Blau-roter Buchstabenkörper mit ausgesparten, grün-braun kolorierten Drachen und einem anthropokephalen Wesen - Leiber in Ranken und Blätter übergehend. Die Serifen ersetzt durch Palmetten (am oberen Ende koloriert). Das rot-braun-grüne Knospenfleuronné, bestehend aus halbierten Knospenbüscheln, im Besatz blockartig erweitert. Die Binnenfläche in vier Segmente geteilt (Felder in farblich wechselndem Fleuronné), mittig jeweils ein ausgespartes und koloriertes Blütenmedaillon. Nach unten, vom Buchstabenkörper ausgehend, ein einseitig mit grün-blau-braunen Keilformen besetzter Fleuronné-Stab, der von einem substituierenden Drachen ausgespieen wird. Im Besatz Perlenketten, zum Teil mit Stielansatz; am Fleuronné-Stab, entlang der Keilformen, karikaturähnliche Profilköpfe. Aus den Zwickeln hervortretend und die Perlenketten rhythmisierend gliedernd, strahlenförmige Sträube; hier im Besatz kleine Vögel.

STIL UND EINORDNUNG

Die von MIEKIESCH vorgenommene Datierung der Handschrift in das Jahr 1386 aufgrund eines Eintrages auf dem fragmentarische erhaltenen Deckblatt zwischen 170^v und 171^r (Neunkirchen am Brand, S. 22) ist zu revidieren. Bei dem Rest handelt es sich um den Umschlag der hinten auf dem Rückdeckel innen eingeklebten Makulatur, die nicht mit der Schreiberhand übereinstimmt. Vielmehr ergibt sich für das Fleuronné der 1. Hand ein direkter Vergleich zu der durch Inschrift in das Jahr 1415 datierten, von Konrad Alexis von Eggolsheim geschriebenen Handschrift Msc.Patr.40. Die 2. Hand greift im Formenspektrum auf die Ausstattung der Gruppe um Msc.Bibl.9/1–3 zurück (Kat.Nr. N 1–3#).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 551–552. Neunkirchen am Brand, S. 22.

Msc.Patr.147
(Altsignatur: B. IV.34)

Kat.Nr. N 8#
(1 Abb.)

Thomas von Aquin, Scriptum super IV libros sententiarum Petri Lombardi

Diözese Bamberg (Neunkirchen am Brand), 1420

Provenienz: Karmelitenkloster, Bamberg (Signatur: Q. Lin. III. 1.). Geschrieben 1420. Blatt 311^v *Mathei (...)* ... *Anno M^oCCCC^oXX.*

Pergament, 326 Blatt (einzelne Blätter am unteren Rand und seitlich beschnitten, vgl. Blatt 178), 41 x 29 cm. Lagen: 39xIV³¹², (III-1)³¹⁷, (IV+1)³²⁶. Schriftspiegel: 29,5 x 20,5 cm, 2 Spalten, 55 Zeilen. Cursiva von verschiedenen Händen. Rot-blau alternierende Paragrafenzeichen im Text. Rubrizierte Kapitelzählung (römische Ziffern) und Titel am oberen Blattrand. Reklamanten. Lagenzählung am Anfang jeder Lage in arabischen Ziffern am unteren Blattrand (teils verziert mit Federzeichnung, Blattornament, vgl. 49^r). Rubrizierung. – Als Makulatur vorne und hinten Blätter aus einem Brevier (12. Jh.; Makulaturen aus derselben Handschrift wie in der aus Neunkirchen stammenden Msc.Patr.143, zur Handschrift vgl. LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 526–527).

Gepresster Schweinsledereinband mit Streicheisenleistenverzierungen. Buckel nicht mehr vorhanden. Zwei Schließen (eine defekt). Auf dem Vorderdeckel die Signatur C und ein Metallrahmen mit Pergamenteinlage unter Hornplatte, darauf: *Thomas super quartum sententiarum.*

INHALT

1^r–311^v Thomas von Aquin, Scriptum super IV libros Sententiarum Petri Lombardi. 311^v–317^v Inhaltsverzeichnis. 318^r–326^v Alphabetischer Index.

AUSSTATTUNG

Zahlreiche kleine Lombarden mit Fleuronné, 1 größere Fleuronné-Initiale. – 2 Federzeichnungen an Reparaturen.

Zu den Kapiteln und zu hervorgehobenen Textabschnitten rot-blau alternierende, 1–5zeilige Lombarden (Init.-Höhe: 1–3,5 cm) mit punktverdickten Buchstabenkörpern. Einige mit ausgespartem Knospenfleuronné in den Binnenflächen, einfachen Konturbegleitstrichen und kurzen Ausläufern (vgl. 7^{vb}).

Der Haupttext wird durch eine 17zeilige Fleuronné-Initiale (1^{ra}, Init.-Höhe: 8,5 cm, Abb. 1#) eingeleitet. Der Buchstabenkörper rot-blau gespalten, eingefasst nach außen mit einer doppelten, nach innen mit einer einfachen Konturlinie; die Fläche mit ausgesparten Blattranken (Details rot koloriert), als Endmotive Herz-, Drei- und Eichenblätter sowie eine Blüte und ein Knospenrad. Das Knospenfleuronné in zwei abgestuften Rottönen, zum Teil in Aussparungstechnik. In den Binnenflächen in Medaillons gefasste Knospenbüschel und Blütenformationen. Im Besatz Perlenreihen und -ketten sowie drei- oder vierlappige Halbpalmetten mit spiralförmig eingerollten Ansätzen; in den Ecken perlengerahmte Blütenrosetten und Knospenräder. Nach unten, vom Fleuronné ausgehend, ein bandartiger Ausläufer entlang der Textspalte. Als Füllmotive ein Wellenband mit ausgesparten Halbpalmetten und oben genannten Besatzelementen. Den Buchstabenkörper bekrönend und den bandartigen Ausläufer nach unten abschließend, aus Zylindern austretende ziamonikaartig ausgezogene Bänder.

STIL UND EINORDNUNG

Fleuronné und Aussparungsschmuck der Initiale zeigen weiterentwickelte und vereinfachte Motive der früheren Neunkirchener Handschriften. Ähnlichkeiten zur Gruppe um die Neunkirchener Bibel (Kat.Nr. N 1#) liegen mit den ziamonkartig gefalteten Bandaufsätzen

vor, während die im Besatz vorkommenden Halbpalmetten und das im Buchstabenkörper ausgesparte Blattwerk (Drei- und Herzblätter) bei Msc.Patr.40 (Kat.Nr. N 6#) und Msc.Patr.164 (Kat.Nr. N 7#; 1. Hand) ausgeprägte Motive aufgreifen. Wie bei Msc.Patr.40 (Kat.Nr. N 6#) findet zudem ein Rückbesinnung auf das Formenrepertoire aus der 1. Hälfte des 14. Jhs. statt. So begegnet die für Msc.Patr.147 typische Halbpalmette mit spiralförmigen Ansatz, im Ausläufer kombiniert mit schraffiertem Hintergrund bereits früh und in ausgeprägter Form in einer liturgischen Sammelhandschrift aus der Diözese Regensburg (vgl. Stuttgart, WLB, Cod. bibl. 2° 38, Windberg [?], 1324; BURKHART, Ill. Hss., Kat.Nr. 45, Abb. 140–146, insb. 145).

LITERATUR

LEITSCHUH, Kat. I.1, S. 528–529. Neunkirchen am Brand, S. 22.